

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstons

Erscheint seit 1. Januar 1968

Mittwoch, 23. November 1977

Nr. 231 (3 096)

Preis 2 Kopeken

Gebot des Tages: erfolgreicher Abschluß des Jubiläumsjahres

Die Sowchose „Tscherwony“ und „Budjony“ — die größten in Rayon Kubyschewski, Gebiet Kokschelaw — sind Großproduzenten von Getreide und tierischen Erzeugnissen. Seit 1971 sind sie Rivalen im sozialistischen Wettbewerb. Der Arbeitswettbewerb hat sich um quantitative wie auch um qualitative

Leistungen entfaltet. Die Sowchosearbeiter kämpfen beharrlich um die Erfüllung und Übererfüllung der Volkswirtschaftspläne und ihrer erhöhten Verpflichtungen in jedem Zweig: für hohe Ernterträge, Milch-erträge und Gewichtszunahmen. Sieben Jahre ist ein solider Zeitraumbereich. In dieser Zeit haben sich nicht

einfach Beziehungen herausgebildet, die auf dem Interesse für die Arbeitsergebnisse des jeweiligen Kollegen beruhen, sondern es hat sich eine sachliche kameradschaftliche Zusammenarbeit entwickelt, die durch den Wettbewerb wesentlich gefördert wird. Darüber berichten heute Vertreter dieser Arbeitskollektive.

Begierst wetteifern um einen erfolgreichen Abschluß des Jubiläumsjahres die Bauarbeiter des Holzverarbeitungs-Kombinats in Petropawlowsk, Gebiet Nordkasachstan. Hier ist sich gegenseitig mit ihren vortrefflichen Leistungen die Brigade von Wassili Penewatschew hervor. 22 Jahre ist Wassili Bauarbeiter, zahn davon — Brigadier. Den exakten Arbeitsablauf in seinem Kollektiv erklärt er dadurch, daß er seine Leute gut kenne. „Das hilft mir“, sagt Wassili, „die Aufgaben entsprechend den Erfahrungen der Brigademitglieder zu verteilen, was sich dann auch auf die Erfüllung auswirkt.“

Foto: Alexander Felde

Effektiv wetteifern

Es ist bereits gute Tradition bei uns, alljährlich Wettbewerbsverträge abwechselnd in jeder Wirtschaft zu schließen. Das letzte Mal war unsere Delegation, der der Chefagraronom, der Sekretär des Parteikomitees, der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees, Brigadier, führende Mechanisatoren und Viehzüchter angehören, im Budjony-Sowchos. Auf der Vollversammlung der Arbeiter und Angestellten werten wir die Ergebnisse des Arbeitswettstreits aus und merken neue Ziele für die Zukunft vor. Dann unterzeichnen wir in feierlicher Atmosphäre den neuen Wettbewerbsvertrag.

Doch damit werden unsere Kontakte nicht erschöpfen. Vor der Aussaat, im Frühjahr, prüfen wir gegenseitig die Bereitschaft der Technik zur Aussaat, das Saatgut, die Feldstützpunkte. Im Sommer kontrollieren wir die Saaten usw. In der Organisation der Produktion jeder Wirtschaft gibt es viel Gemeinsames, das dank dem sozialistischen Wettbewerb entstanden ist. Während der diesjährigen Ernte hat man alle Mähdrescher im Gruppenverband eingesetzt. Nicht Herbstfeldarbeiten sind komplex ausgeführt worden. Insgesamt waren 15 Ernte-Transport- Arbeitsgruppen im Einsatz. Nicht weniger waren es auch im „Budjony“. Zwischen den Arbeitsgruppen hatte sich ein angestrengter Wettstreit entwickelt. Der Vergleich der Leistungen der führenden Arbeitsgruppen ergab, daß die Resultate unserer Arbeitsgruppen höher waren. Die Bestarbeitnehmer, die vom Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeiters Alexej Tschaschenko geleitet wird und der Nikolai Tschab-

...und einander helfen

Der sozialistische Wettbewerb mit dem Kollektiv des Sowchos „Tscherwony“, die systematischen Kontrollaktionen haben die Arbeitsaktivität der Pflanz- und Tierproduzenten und tragen dazu bei, daß die Beziehungen der Ackerbauern und Viehzüchter unserer Wirtschaft mit jedem Jahr enger und fester werden. Alle unsere fünf Brigaden wie auch die des „Tscherwony“ tragen den hohen Titel „Kollektiv hoher Ackerbaukultur“. Diese Bewegung ist in der Nachbarschaft entstanden und wurde bei uns aktiv unterstützt. Unser Wettbewerb hat eine höhere Stufe erreicht. Jeder der Brigaden kämpft um die Verleihung des staatlichen Gütezeichens an alle Felder. Die ehrenvollen roten Fünfeckplättchen am Rand der Hälfte der Getreidecker. Im laufenden Jahr haben sich alle die Getreidebauern des „Tscherwony“ dieser Bewegung angeschlossen.

Eigentlich wird jede Initiative, jede Vervollkommnung und jede progressive Arbeitsmethode, die in einem Sowchos Verbreitung gefunden hat, gern an die Nachbarn weitergeleitet. Erfahrungen, die im Sowchos „Tscherwony“ gewonnen wurden, werden im Sowchos „Budjony“ verbreitet. Die Ackerbauern unserer Wirtschaften haben 16,5 Zentner Getreide je Hektar erzielt. Seit Jahresbeginn haben die Melkerinnen über 2000 Kilo Milch je Futtecker erhalten. Die Viehzüchter haben 2675 Tonnen Fleisch an die Erntestellen geliefert. Die Werktätigen des Budjony-Sowchos haben unsere Heimat ebenfalls mit guten Leistungen erfüllt.

Die Werktätigen des Budjony-Sowchos haben unsere Heimat ebenfalls mit guten Leistungen erfüllt. S. SYDOKOW, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees im Sowchos „Tscherwony“

Anton DOSCH, Sekretär des Parteikomitees im Sowchos „S. M. Budjony“



Seine Methode bewährt sich

Über K. Samarchanow sagt man im Kraftverkehrsbetrieb „Lralisk“: „Ein Mann — ein Wort! Und daß dieses Sprichwort wahr ist, hat der namhafte Fahrer dieser Taxibehälter bewiesen, indem er die Erfüllung seines persönlichen fünfjährigen Planes bekanntgab. Mit seinem „KAMAS“ und zwei Anhängern beförderte er in dieser Zeit über 100000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter. Samarchanow steht an der Spitze einer der besten Kraftfahrerbrigaden des Betriebs. Dieses Kollektiv kennzeichnen die „Organisation der Arbeiter und hohe Betriebsmoralität“. Die Fahrer arbeiten nach der Brigadefahrer-Methode. Dem Beispiel der Samarchanow-Folge folgten im Kraftverkehrs-



Warschau

Sowjetische Initiativen unterstützt

Der Minister der Volksrepublik Polen hat auf einer außerordentlichen Sitzung die Hauptprinzipien der polnischen Außenpolitik zur Realisierung der Vorschläge und Gedanken erörtert, die in dem Appell des ZK der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrates der Sowjetunion „An die Völker, Parlamente und Regierungen aller Länder der Welt“ enthalten sind. In einem Beschluß des Ministerrates der VR Polen heißt es, dieser Appell, den das Sowjetland zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erlassen hat, sei eine überzeugende Bestätigung des konsequenten Strebens nach Festigung der internationalen Solidarität und nach Schaffung dauerhaften Friedens auf unserem Planeten.

Dank der friedliebenden Außenpolitik der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten sowie den Bemühungen aller friedliebenden Kräfte bahnen sich in den internationalen Beziehungen immer wirkungsvoller die Prinzipien der friedlichen Koexistenz vor. Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung den Weg. Es entwickelte sich der Entspannungsvorgang und es vertiefte sich das gegenseitige Vertrauen und es wurde die gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen den Völkern ausgebaut. Wie es in dem Beschluß ferner heißt, unterstützt der Minister der VR Polen uneingeschränkt die im Appell zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß heute die wichtigste Aufgabe zur Festigung dieses

„Freundschaft“ und KasTAg

Korrespondenten berichten

Gedenkfahne für Geflügelrabrik bei Melkerinnen

Für die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober ist dem Kollektiv der Geflügelrabrik Balchach eine Gedenkfahne überreicht worden. Wir haben bereits im September über die Erfüllung des Jahresplanes und der Verpflichtungen in der Eier- und Fleischproduktion berichtet. Die Arbeiter der Geflügelrabrik haben sich verpflichtet, bis Jahresende weitere 3 Millionen Eier und 200 Tonnen Geflügelfleisch über den Plan hinaus zu liefern.

W. BUCHALO

Keine Arbeitsmüde darf verlorengehen

Das Kollektiv der Komplexbrigade A. Reischneider aus der Grube „Molodjoshajna“ schafft unter der Devise „Keine Arbeitsmüde darf verlorengehen!“ in der Brigade wird

G. BUSCHMAKIN

Leistungsnstieg bei Melkerinnen

Vortrefflich arbeitet im Jubiläumsjahr der Kollektiv der Milchfarm im Sowchos „Sary-Bulak“. Bereits im Juli rapportierte es über die Meisterleistung des Jahresplans. Die Melkerinnen G. Pransichewa, L. Lintz, W. Kiriba, haben von ihren Kühen bis jetzt über 7000 Kilo Milch erhalten. Die Trägerin zweier Orden des Arbeiters Pauline Relegereit erhielt von ihren 36 Kühen schon 80000 Kilo Milch.

Die hohen und stabilen Milch-erträge sind ein Verdienst unserer Tierzüchter“, sagt der Brigadier Ananji Mieristid, „das sind unter anderen die Arbeiter der Futtecker Reinhold Josten und Jordan Chabki, die Tierpfleger Jankowski, Bakalo.“

Gut organisiert ist auf der Farm auch die Pflege des Jungviehs. Die Kübelerwartnerinnen Barabamschtschkowa, Dolgowa und Demenjawna haben täglich eine Gewichtszunahme von 750—800 Gramm je Kalb erzielt. Die Farmarbeiter wollen die Heimat mit neuen Leistungen erfreuen.

Gebiet Dshambul

Neue Bedingungen der Arbeitsentlohnung

Die Einführung der neuen Bedingungen der Entlohnung der Werktätigen nichtproduzierender Zweige stellt eine wichtige sozialökonomische Maßnahme des 10. Planjahres dar, die in den „Maßnahmen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR“ vorgesehen ist. Sie sichert eine wesentliche Lohnerhöhung, verbessert die Arbeitsorganisation und -normung und trägt dazu bei, daß auf dieser Grundlage hohe Arbeitskennziffern erzielt werden. Durch die neuen Bedingungen für Arbeitsentlohnung sind dem Territorium Kasachstons etwa 1,5 Millionen Arbeiter und Angestellte erfaßt. Ihre Arbeitslohn wird sich durchschnittlich um 18 Prozent erhöhen. Fragen der praktischen Hilfeleistung für die Ministerien und Ämter, Betriebe und Organisationen bei der wichtigen Arbeit zur Einführung neuer Bedingungen der Arbeitsentlohnung war das Republik-Beratungsorgan gewidmet, das am 21. November in Alma-Ata stattfand. Daran nahmen sich selbständige Mitarbeiter des Staatlichen Komitees für Arbeit und Löhne der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, des Kasachischen Republiksgewerkschaftsrates, des Staatlichen Komitees des Ministerrates der Kasachischen SSR für Arbeit und Löhne,

die Technik effektiv genutzt, und es kommt nie zu Bummelzeiten und Verspätungen. Allmonatlich fördern die Grubenarbeiter 1200—1500 Tonnen „schwarzen Goldes“ in die Strebzugänge. Das Kollektiv hat schon 100000 Züge mit überanständiger Kohle in verschiedene Teile des Landes abgefördert.

M. JERMAKOW

Schachtflink

Leistungsnstieg bei Melkerinnen

Vortrefflich arbeitet im Jubiläumsjahr der Kollektiv der Milchfarm im Sowchos „Sary-Bulak“. Bereits im Juli rapportierte es über die Meisterleistung des Jahresplans. Die Melkerinnen G. Pransichewa, L. Lintz, W. Kiriba, haben von ihren Kühen bis jetzt über 7000 Kilo Milch erhalten. Die Trägerin zweier Orden des Arbeiters Pauline Relegereit erhielt von ihren 36 Kühen schon 80000 Kilo Milch.

Die hohen und stabilen Milch-erträge sind ein Verdienst unserer Tierzüchter“, sagt der Brigadier Ananji Mieristid, „das sind unter anderen die Arbeiter der Futtecker Reinhold Josten und Jordan Chabki, die Tierpfleger Jankowski, Bakalo.“

Gut organisiert ist auf der Farm auch die Pflege des Jungviehs. Die Kübelerwartnerinnen Barabamschtschkowa, Dolgowa und Demenjawna haben täglich eine Gewichtszunahme von 750—800 Gramm je Kalb erzielt. Die Farmarbeiter wollen die Heimat mit neuen Leistungen erfreuen.

G. BUSCHMAKIN

Gebiet Dshambul

Um makellose Erzeugnisse

Über 5 Millionen 300 000 Schuhpaare produziert jährlich unsere Schuhwarenfabrik. Und wenn wir wollen, daß unsere Erzeugnisse bei dem Kunden Nachfrage erwecken, daß er sie kauft und mit Vergnügen trägt, muß ihre Qualität makellos sein. Um so mehr, da die Anforderungen der Kunden rasch wachsen. Die Qualität der Erzeugnisse ist einer der wichtigsten Punkte des Wettbewerbs in unserem Kollektiv. Sie muß verbessert werden, das ist klar, aber wie? Eine effektive Form des Kampfes um hohe Qualität ha-

ben unsere Bestarbeitnehmerin Karina Kolesnikowa und viele andere, die ihre Aufgaben stets überbieten. Ein wichtiger Punkt im Ringen um hohe Qualität ist auch die sich immer erweiternde Bewegung der Lehrmeisterchaft. Auf dem ersten Blick könnte es scheinen, daß zwischen Lehrmeisterchaft und Qualität Verbesserung nur wenig Gemeinsames besteht. Diese zwei Begriffe sind aber aufs engste verbunden. Ein Neuling kommt in die Produktion und liefert Ausschuß. Wenn man wartet, bis er die nötigen Erfahrungen gesammelt hat,

Emil Kraus, Tamara Doronina, Maria Kolesnikowa und viele andere, die ihre Aufgaben stets überbieten. Ein wichtiger Punkt im Ringen um hohe Qualität ist auch die sich immer erweiternde Bewegung der Lehrmeisterchaft. Auf dem ersten Blick könnte es scheinen, daß zwischen Lehrmeisterchaft und Qualität Verbesserung nur wenig Gemeinsames besteht. Diese zwei Begriffe sind aber aufs engste verbunden. Ein Neuling kommt in die Produktion und liefert Ausschuß. Wenn man wartet, bis er die nötigen Erfahrungen gesammelt hat,

Arbeitssieg der Bergleute

Das Bergarbeiterkollektiv des Reviers „Schtscherbakowka“ in Kimpersai, erringt im Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober einen Arbeitssieg nach dem anderen. Der letzte — die vorfristige Erfüllung des Zweijahresprogramms — wiegt am schwersten. Die Fahrerarbeiten von Alexander Pitkowski, Johann Sie-

bert, Artur Laganow und Gennadi Nab haben mit einem Monat Vorsprung ihre Aufgaben für zwei Jahre erfüllt. Hohe Produktionsleistungen erzielen die Baggerführer A. Terentjew, N. Strelkow, V. Fischer, W. Müller und andere. Hieronymus KELLERMANN

Komsomolzen rapportieren

Unter der Devise „Einen Arbeitssieg — an jedem Tag des Jubiläumsjahres“ schaffen die Jungen und Mädchen im Rayon Makinsk, Gebiet Zellinograd; im W.-I.-Lenin-Werk für Kolbenringe, in der Transport- und Reparaturbasis der Maschinfabrikation „Zelmalja“, Fast 3000 junge Werktätige des Rayons legen Enthusiasmus und Schöpferkraft an den Tag. 16 Komsomolzen- und Jugendkollektive,

Arbeitssieg der Bergleute

Das Bergarbeiterkollektiv des Reviers „Schtscherbakowka“ in Kimpersai, erringt im Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober einen Arbeitssieg nach dem anderen. Der letzte — die vorfristige Erfüllung des Zweijahresprogramms — wiegt am schwersten. Die Fahrerarbeiten von Alexander Pitkowski, Johann Sie-

Komsomolzen rapportieren

Unter der Devise „Einen Arbeitssieg — an jedem Tag des Jubiläumsjahres“ schaffen die Jungen und Mädchen im Rayon Makinsk, Gebiet Zellinograd; im W.-I.-Lenin-Werk für Kolbenringe, in der Transport- und Reparaturbasis der Maschinfabrikation „Zelmalja“, Fast 3000 junge Werktätige des Rayons legen Enthusiasmus und Schöpferkraft an den Tag. 16 Komsomolzen- und Jugendkollektive,

Stockholm — Auslandschulen nehmen zu

Die Auslandschulen von Staat, Gemeinden und Unternehmen Schwedens werden sich in diesem Jahr auf etwa 19 Millionen Kronen belaufen. Demgegenüber betragen sie im Durchschnitt der Jahre 1970—1974 drei bis vier Milliarden Kronen. Der größte Teil der Anleihen wird für die Deckung des Zahlungsbilanzdefizits verwendet und zwei Milliarden Kronen werden für dieses Jahr als Zinsen veranschlagt.

Addis Ababa — Erklärung des Außenministeriums Äthiopiens

Die Expansionspolitik der Regierung Somalias stellt eine Gefahr nicht nur für den Frieden und die Sicherheit der Länder am Afrikanischen Horn, sondern auch für andere Teile des Kontinents dar. Das wird in einer in Addis Ababa veröffentlichten Erklärung des Äthiopischen Außenministeriums festgelegt. In der Erklärung heißt es weiter, die Expansion der UdSSR und die Bestrebungen der Sowjetunion enthalten sind.

Paris — Separatabkommen angeblich

Die Verhandlungen zwischen Präsident Sadat und dem israelischen Regierungschef Begin sind beendet worden. Am 21. November ist Präsident Sadat nach Kairo abgefliegen. Auf einer Pressekonferenz, die nach Abschluß der Gespräche stattfand, hatte Begin mitgeteilt, daß beide Seiten die Kontakte fortsetzen würden. Die französische Zeitung „Le Matin“ schreibt in ihrem Bericht über die Knesset-Reden Sadats, daß die Regierung sich auf allgemeine Erklärungen und hat Ägypten lediglich ein Separatabkommen angeboten.“

Stockholm — Auslandschulen nehmen zu

Die Auslandschulen von Staat, Gemeinden und Unternehmen Schwedens werden sich in diesem Jahr auf etwa 19 Millionen Kronen belaufen. Demgegenüber betragen sie im Durchschnitt der Jahre 1970—1974 drei bis vier Milliarden Kronen. Der größte Teil der Anleihen wird für die Deckung des Zahlungsbilanzdefizits verwendet und zwei Milliarden Kronen werden für dieses Jahr als Zinsen veranschlagt.

Addis Ababa — Erklärung des Außenministeriums Äthiopiens

Die Expansionspolitik der Regierung Somalias stellt eine Gefahr nicht nur für den Frieden und die Sicherheit der Länder am Afrikanischen Horn, sondern auch für andere Teile des Kontinents dar. Das wird in einer in Addis Ababa veröffentlichten Erklärung des Äthiopischen Außenministeriums festgelegt. In der Erklärung heißt es weiter, die Expansion der UdSSR und die Bestrebungen der Sowjetunion enthalten sind.

Paris — Separatabkommen angeblich

Die Verhandlungen zwischen Präsident Sadat und dem israelischen Regierungschef Begin sind beendet worden. Am 21. November ist Präsident Sadat nach Kairo abgefliegen. Auf einer Pressekonferenz, die nach Abschluß der Gespräche stattfand, hatte Begin mitgeteilt, daß beide Seiten die Kontakte fortsetzen würden. Die französische Zeitung „Le Matin“ schreibt in ihrem Bericht über die Knesset-Reden Sadats, daß die Regierung sich auf allgemeine Erklärungen und hat Ägypten lediglich ein Separatabkommen angeboten.“

Chronik der ideologischen Arbeit

Wichtiger Abschnitt der politischen Aufklärung

Der XXV. Parteitag der KPdSU bestimmte die Kernaufgaben der kommunistischen Erziehung der Werktätigen unter den Bedingungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft...

Entwicklung des gesellschaftlichen Bewusstseins in der gegenwärtigen Etappe, sagte Genosse L. I. Breschnew auf dem Parteitag...

Das Hauptthema des Unterrichts

ALMA-ATA. In allen Bereichen der Partei, Komsomol- und ökonomischen Schulung studiert man den Bericht des Genossen L. I. Breschnew...

Dr. M. I. Michelson, die in der Stunde zu Wort kamen, sprachen darüber, daß die Arbeiter in Erziehung der großen Sorge der Partei und Regierung...

Mit Begeisterung studieren die Arbeiter der energetischen Regionalverwaltung den Programm der neuen Verfassung der UdSSR...



Im Bild: Harry Rablin. Zeichnung: W. Schwan

Unermüdlicher Neuerer

Er war ein 17jähriger Junge, als er nach der Absolvierung der technischen Berufsschule in die mechanische Werkstätte der Grube kam...

hächelt war mit seinem „DIP“ nicht zu erreichen. Aber wenn man den Stock irgendwie schlichtet, den Kopf aber mit Rillen für Gummringe versehen?



Karaganda N. BOIKO

studiums die Materialien des Oktoberjubiläums (1977) des ZK der KPdSU, die neue Verfassung der UdSSR, die Rede des Genossen L. I. Breschnew...

Die Seminarleiter erörtern die Fragen über das tiefere Studium des Marxismus-Leninismus durch Kommunisten und breite Werktätigenmassen...

Die gesamte ideologische Arbeit der Rayonparteiorganisation wird zur weiteren Steigerung der gesellschaftlich-politischen und Arbeitsaktivität der Werktätigen...

Hochschullehrer studieren

Schon fünfzehn Jahre bin ich als Propagandist im Bereich der politischen Schulung tätig. An Erfahrung fehlt es mir wohl nicht, doch muß ich vor jedem Unterricht...

Die Seminarleiter erörtern die Fragen über das tiefere Studium des Marxismus-Leninismus durch Kommunisten und breite Werktätigenmassen...

Die gesamte ideologische Arbeit der Rayonparteiorganisation wird zur weiteren Steigerung der gesellschaftlich-politischen und Arbeitsaktivität der Werktätigen...

Die Seminarleiter erörtern die Fragen über das tiefere Studium des Marxismus-Leninismus durch Kommunisten und breite Werktätigenmassen...

Die Saat

Der Direktor des Sowchos „Chleborot“ Timofej Nowoselskiy schickte Waldemar Welikum, Agronom-Organisator der Produktionsabteilung Nr. 1...

„Ich dachte...“ „Eigentlich ist es auch meine Schuld... du bist noch jung, Fjodor, und ich hätte dir besser den Kopf waschen lassen...“

Artur HORMANN Doch der Mensch lenkt

Die Saat

Ob Regen oder Schnee, Frost oder Hitze — es gibt wohl keine Naturschönheit die der Ackerbauer nicht direkt oder indirekt auf seine tagelange Arbeit...



Ob Regen oder Schnee, Frost oder Hitze — es gibt wohl keine Naturschönheit die der Ackerbauer nicht direkt oder indirekt auf seine tagelange Arbeit...

„Die Färsen werden mager, und die Milchkuhe geben von Tag zu Tag weniger Milch...“

„Im Herbst, als ich dir das Stroh von allen Feldern an die Farm fahren wollte, sagtest du, daß dir das Heu ausreichen würde...“

„Morgen gegen Abend wird er fertig sein. Und im nächsten Jahr liefert Fjodor, werden wir genug Schnee haben...“

„Das ist nicht zu machen, Vladimir Martynowitsch. Du weißt es gut, daß unsere Färsen nicht abmagern dürfen...“

„Statt zusätzlichem Heu hatte man Uschakov Stroh und... Schnee vorgeprochen...“

Formel der Qualität

Das Alma-Atar Baumwollkombinat „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“ ist einer der größten Betriebe unserer Republik...

Aus unterirdischen Quellen

DSHAMBUL (KasTAg). Auf dem riesigen Gelände des Sowchos „Uljukski“ ist das Wassergraben über die neue 35 Kilometer lange Wasserleitung gekommen...

Weltspitze erreicht

Tschimkent. Die Staatliche Kommission hat das Versuchsnster einer Lochstation mit Zahlenprogrammsteuerung hergestellt in der Produktionsvereinigung für Schmelzpressen zur Serienfertigung angenommen...

Energieversorgung verbessert

GURJEV. In der Sandwüste des nördlichen Kaspiengebietes Batpalsagay wurden die leistungsgewachen Elektrizitätswerke der Sowchos „Sajundukski“ und „Bakur Wajskki“ mitgeplant...

Reinra WOSCHTSCHENKO

anlagen, mit Einrichtungen für Luftaufreinigung, ausgestattet. Das ist ein großes Verdienst der Soziologen, Psychologen, Designer...

Reinra WOSCHTSCHENKO

Alljährlich wird im Kombinat die Geburt von 200 Kindern gefeiert. Das ist selbstverständlich. Das Durchschnittsalter der Arbeiterinnen beläuft sich auf 22 Jahre...

Die Zelinograder Porzellanfabrik liefert ihre Erzeugnisse an alle Gebiete der Republik und auch über ihre Grenzen hinaus. Foto: KasTAg

Kinder-Freundschaft

KIF-Festabend

An diesem Sonnabend waren im Saal der Schule Nr. 90 besonders viele Kinder versammelt. Festlich geschmückt mit vielen Schautafeln, Bildern und Wandzeitungen, bildete der Saal einladend aus. Mit großem Interesse betrachteten die Schüler und die Erwachsenen die Souvenirs und die Ansichtskarten, Briefe, Bilder und Wappen, die die KIF-Freunde aus Dresden, Rostock, Karl-Marx-Stadt und Erfurt erhalten haben. Auch verschiedene Wimpel und Pionierhalbtücher sind ausgestellt.

KIF-Präsident Lisa Kunst-

mann eröffnete den Festabend. Nikolai Wassiljewitsch Muraschkin, Gast des Abends, hatte einige Jahre in der DDR verbracht und erzählte den kleinen Zuhörern, was er dort gesehen und erlebt hatte. Dann betrat die Laien-künstler die Bühne.

„Drushba — Freundschaft“ — sang der Chor, und der Saal sang mit. Deutsche Lieder und Tänze schmückten das Konzertprogramm.

Nach dem Konzert tanzten und spielten alle recht lustig.

Karl REHBERG
Alma-Ata

Boris KUDRIASCHOW

Das alles ist Rußland

Mein Vater war Bauer von Kindheit schon an. Der russischen Erde war er zugehan.

All das, was dem Vater so traut war und lieb, als Erbe mir, Freunde, für immer verblieb.

Ich lieb durch die Steppe, die freie, zu gehn. Es ist nichts wie blühende Steppe so schön,

wie duftiger Heuschlag im Frühmorgenschein — Das alles ist Rußland! Das alles ist mein!

Deutsch von David JOST

„Die Häuser wachsenempor.“
Zeichnung: Valeri Schiparjow, 16 Jahre, Petropawlowsk



Es gibt keine leichten Berufe

In der Mittelschule des Sowchos „Gwardijski“ beschloß man, sich mit Fachleuten verschiedener Berufe zu treffen. Es kam der Agronom S. B. Bekenow, der Ingenieur M. N. Kupawzew, der Elektroschweißer F. F. Dauer, der Buchhalter N. I. Masur und der Verkäufer E. G. Dauer. Sie erzählten, wie sie zu ihren Berufen kamen, welche Schwierigkeiten sie überwinden mußten, wie lang manchmal der Weg zur Meisterschaft ist. Und alle Gäste waren sich darüber einig, daß es keine „leichten“ Berufe gibt.

Leo SITZER
Gebiet Zelinograd

Vorsichtig sein auf der Straße

Über dem Eingang der Schule Nr. 11 hängt ein Plakat: „Auf der Straße ist es nicht wie im Zimmer, daran, Kleiner, denke immer!“ Es wurde hier eine Woche der Einhaltung der Sicherheitsvorschriften beim Straßenverkehr durchgeführt. Immer

noch kommen auf den Straßen unserer Stadt Unfälle vor. Um dem vorzubeugen, wurden in dieser Zeit in der Schule die Sicherheitsvorschriften für Fußgänger einstudiert. In den 2. und 3. Klassen zeichneten die Kleinen zum Thema „Die

Verkehrssampel auf unseren Straßen.“

Die 3a machte einen Ausflug an die Kreuzung der Lenin- und der Karl-Liebknecht-Straße. Ihre Lehrerin belehrte sie, wie man richtig die Straßen überqueren muß. In den 6. Klassen führte man den

Zwei Puppen

Da kam ein Paket aus Herbsleben, DDR. Es war ein wunderbares Geschenk: zwei Puppen, die eine ist als Lenin-Pionier und die andere als Thälmann-Pionier gekleidet. Zwei Halbtücher, rot und blau, umschlingen sie, darauf steht „Drushba — Freundschaft“. Wir sind sehr froh.

Die Klasse 4 hatte wiederum interessantes Material über Fritz Schmenkel beigelegt. Wir schrieben ihnen in einem Brief, daß wir um den

KIF-Namen „Fritz Schmenkel“ kämpfen und über ihn Material sammeln. Da hatten sie sich unsere Bitte zu Herzen genommen und nahmen in ihren Plan die Sucheaktion „Auf den Spuren des Roten Oktober“ auf.

Auch von unseren Freunden aus Langewiesen, Thüringen und der Otto-Grotte-wohl-Oberschule, Strahlsund, haben wir Gratulationen erhalten.

Eleanore KOMENDANTOWA
Mittelschule Nr. 2
Kulunda, Altairegion

Sie liebt Gymnastik

Inna Teller wohnt in Karaganda. In ihrer 6. Klasse hat sie viele gute Freundsinnen. Bei den Pionieraktionen und im KIF macht Inna immer aktiv mit.

Ist sie mit ihren Schulpflichten fertig, eilt sie in den Sportsaal. Hier hat sie auch gute Freundsinnen, die ihre Liebe zur künstlerischen Gymnastik teilen. Die Acht-klässlerinnen Ljuda Kukareko und Galja Bagrinowskaja haben schon an den Unions-wettkämpfen teilgenommen.



Inna hat auch schon die erste Sportklasse erreicht. In diesem Jahr will sie, wie auch ihre Freundsinnen, ihre Meisterschaft auf eine höhere Stufe bringen. Aber das heißt noch mehr trainieren, und die Übungen mit dem Ball, mit dem Reifen noch- und nochmals wiederholen.

Juri LIFINZEW
Im Bild: Inna beim Training
Foto: Juri Warygin

Schneeflocken und Blumensträuße

Hinterem dunklen Fenster tanzten schon Schneeflocken, und in der Aula der Mittelschule von Leonidowka, Gebiet Kokschetaw, ist es noch „Sommer“. Ja, ja, Sommer, denn alle Mädchen und Jungen tragen „Karnevalskostüme, und jeder stellt eine Blume dar. Nelken, Rosen, Kamillen, Stiefmütterchen, Tulpen und Narzissen „winden“ beim Tanz Kränze und Blumensträuße. Allen gefielen die „Strauße“, „Hammer und Sichel“, „Schulabgänger des Jubiläumjahres“ und „Die rote Nelke“, die die Schüler bei Tänzen zusammenstellten.

Paul NAUMANN,
Klasse 7

Wissenstoto „Die Straßenkreuzung“ durch. Dadurch festigten die Schüler ihre Kenntnisse. Die Ab-Schützen verlassen sogar die Schule nach dem grünen Licht der selbstgebastelten Verkehrsampel, die über der Tür ihres Klassenzimmers hängt.

Fjodor PAK
Aktjubinsk

Benedet mich!

Ich lerne in der 7. Klasse. In unserer Klasse und auch in der ganzen Schule des Sowchos „Uroschajny“, Gebiet Karaganda, wurde eifrig zum 60. Geburtstag unseres Sowjetstaates gerüstet. Jeder Schüler war bemüht, irgendeine gute Tat zu Ehren des Festtags zu vollbringen. Wir Schüler der 7. Klasse hatten uns wie im Lernen so auch beim Ernteinsatz und den Vorbereitungen auf die Festkonzerte nicht geschont.

Denn die diesjährige Oktoberfeier ist doch für uns ein doppeltes Fest: wir wurden Mitglieder des Lenin-schen Komsomol.

Und ich, ich hatte noch einen Feiertag. Ich hatte am 7. November Geburtstag. Bin ich nicht zu benedeten?

Larissa MEIER

Miki sorgt für Brieffreunde

Unser KIF „Ernst Thälmann“ pflegt Brieffreundschaft mit jungen Internationalisten mehrerer Unionsrepubliken und auch im Ausland.

Unsere Pioniere möchten mit Jungen und Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren korrespondieren.

Unsere Adresse:
642028 Петронава, обл. Школы № 35
KIF „Ernst Thälmann“



Zum Wintersport bereit

In der Schule Nr. 1 von Jermak wird der Sport geschrieben. Im Gebiet Pawlodar kennt man die Tennisspieler Andrej Sergejew und Nurlan Kairbekow, die Leichtathleten Viktor Seif, Swetlana Klimenko und Leonid Kowalenko, die Volleyballer Olga Koblewa und Valentina Gluchower. Alle diese Jungen und Mädchen sind Mitglieder der Gebietsauswahl.

Jetzt richten die Schüler der 8e, 8a und der 6a ihren Wintersportplatz ein. Der Eishockeyplatz ist schon vorbereitet, jetzt hängt es nur noch vom Väterchen Frost ab, und der zögert bisher.

Leo BERGEN

„schenbrädel“
Zeichnung: Galja SCHEMENJOWA,
Pionierpalast in Dshambul

Zwei in der Taiga

Der in Jakutsk lebende Prosaiker Sofron Danilow ist 1922 in der Siedlung Mychat, Rayon Gorny (Jakutien), geboren. Er beendet die Jakutische Pädagogische Hochschule. Danilow ist Autor vieler Erzählungen, darunter „Deine Freunde“, „Im heimlichen Alas“, „Mantschery“, sowie des Romans „Das Herz schlägt“.

ES WAR NACHT, als der junge Traktorist Michas Kalinow sich auf den Weg begab. Schnee, Sterne. Man konnte meinen, der Traktor bewege sich nicht von selbst, sondern werde von irgend jemandem an den Strahlenbündeln seiner Scheinwerfer wie an zwei leuchtenden Trossen gezogen.

Bereits zum zweiten Mal hatte Michas Holz nach Kumschataach gefahren, wo Fischerhäuser gebaut wurden. Er glaubte, sich bereits an die Tundra gewöhnt zu haben,

und bedauerte es keineswegs, daß er vor einem Jahr, nach der Demobilisierung, hierhergekommen war. In einem Dorf in Belorußland geboren, hatte er seinen Armeedienst im Fernen Osten abgetelst. Ein Jakute diente mit ihm in einer Einheit. Der sagte stets, es gäbe nichts Schöneres als die Tundra. So reiste Michas denn hin, um sich die Tundra einmal anzusehen. Und er blieb. Es gefiel ihm hier. Er verdiente auch gut — Michas unterstützte seine Eltern, und auch der Schwester schickte er fast jeden Monat etwas.

Der Motor lief gleichmäßig, in der Kabine war es warm. Michas trällerte ein fröhliches Liedchen.

Allein in der unendlichen Schneedecke. So verging die Nacht, Michas sah, wie sich der Himmel allmählich aufhellte und weitete. Im Osten folgte dem Leuchten der Mor-

genrote die riesige Scheibe der kalten Polarsonne.

SCHON neigte sich die Sonne nach Westen. Die Hälfte des Weges war zurückgelegt. Da erblickte Michas eine Wolke. Braute sich gar ein Schneesturm zusammen? Für Michas wäre das der erste, doch er hatte nichts zu fürchten. Kein Schneesturm vermag dieses stählerne Ren zu bezwingen. Und wenn gar nichts mehr zu sehen ist, kann er ja nach dem Kompaß weiterfahren.

Tatsächlich setzte ein Schneesturm ein.

Michas lauschte der Stimme des Motors und wurde plötzlich unruhig. Er gab mehr Gas, doch der Traktor fuhr im gleichen Tempo weiter. Sollte sich der Motor überhitzt haben?

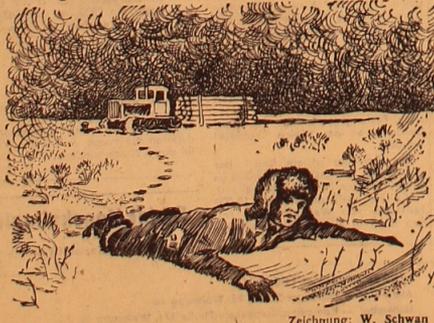
Michas stoppte den Traktor und öffnete die Motorhaube. Die Treibstoffzufuhr ist in Ordnung, auch der Ölstand ist normal... Er sah sich den Kühler an. Ach — ein Leck! Es tropft unten. Er holte den Werkzeugkasten heraus und begann, den Rib am Kühler zu löten. Es war ein schwieriges Arbeiten — der Wind störte. Schließlich hatte er alles gelötet. Er blickte auf die Uhr: immerhin — eine ganze Stunde ist vergangen. Michas sprang auf die Bauplatz und versuchte, den Motor zu starten. Es klappte nicht.

Der Motor war kalt geworden! Nichts zu machen. Michas fertigte sich aus Werg eine Fackel an und begann, das Motorgehäuse zu erwär-

men. Da geschah das Unheil. Von einem heftigen Windstoß angefacht, loderte die Flamme auf und erlärte die öldurchtränkte wattierte Abdeckung der Motorhaube. Sie entzündete sich im Nu. Michas geriet in Verwirrung, denn die langen Feuerzungen leckten durch die geöffnete Tür bereits ins Fahrerhaus. Der Sitz fing Feuer. Michas warf die Motorabdeckung in den Schnee, streifte die Wattlejacke ab und sprang in die Kabine. Mit der Wattlejacke schlug er auf die Flammen ein. Da geriet auch sie in Brand. Er schleuderte sie aus der Kabine. Mit nackten Händen machte er sich daran, den Sitz herauszureißen. Gesicht und Hände bedeckten sich mit Brandwunden. Michas konnte nichts mehr sehen. Doch er wußte, was er tat. Der Sitz flog in den Schnee. Hab ich die Flammen doch ersticken können. Aber die Hände, die Hände sind voller Brandblasen... Wie kann ich mit solchen Händen den Traktor in Gang setzen?

Im Schnee schwelte die wattierte Motorabdeckung. Die Wattlejacke war fast völlig verbrannt. Noch reichten seine Kräfte, um sich an die Steuerknüppel zu setzen. Der Motor sprang wiederum nicht an. Nein, mit solchen Händen ist nichts zu erreichen. Was nun? Bis Kumschataach sind es gute vierzig Kilometer. Das ist zu Fuß nicht zu schaffen, noch dazu, wenn der Schneesturm einsetzt. Hier bleiben darf ich auf keinen Fall. Sonst erfriere ich. Nach Osten muß ich gehen, zur Jägerhütte!

(Schluß folgt)



Zeichnung: W. Schwan

Quellen der Aufklärung

Vor wenigen Tagen feierten wir das ruhmvolle Fest, den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, den die Sowjetmenschen im Arbeitsleben in der Verwirklichung des kommunistischen Aufbauprogramms ehrten.

Von den ersten Tagen an nach der Oktoberrevolution bekundete der sozialistische Staat seine Sorge um die Erhaltung und Mehrung der geistigen Werte der neuen Gesellschaft, um ihre weitgehende Nutzung zur Erhöhung des kulturellen Niveaus der Sowjetmenschen. Zu diesen geistigen Werten gehören auch die gesellschaftlichen Fonds der 350 000 Sowjetbibliotheken, die durch die revolutionäre Erziehungsschaffung zum allgemeinen Volkseigentum und jedem Bürger zugänglich geworden sind. Die Bibliotheken werden von 200 Millionen Lesern praktisch von der ganzen Bevölkerung ab dem Lebensjahr genutzt. Der Bücherschatz der Bibliotheken beträgt insgesamt mehr als 4 Milliarden Bände.

In den Jahren der Sowjetmacht wurde unser Staat zur größten Bücherwelt der Welt. In 60 Jahren wurden in der UdSSR mehr als 46 Milliarden Bücher gedruckt. Allein 1976 wurden 84 000 Bücher und Broschüren in einer Auflage von 1,7 Milliarden Exemplaren in 109 Sprachen der Vö-

ker der UdSSR und des Auslands herausgegeben. Unter den Ausgaben finden wir Millionen Bände der unsterblichen Werke von Karl Marx, Friedrich Engels und Wladimir Iljitsch Lenin.

Dieser gewaltige Strom der Druckerzeugnisse ist eine ständige Quelle für die Auffüllung und Erneuerung der Bibliotheksfonds. Unsere Rayonbibliothek verfügt über einen Bücherschatz von 37 198 Bänden, schreibt die Bibliothekarin Tamara Stichilas aus Makinsk, Gebiet Zelinograd. Der Bücherfonds wird ständig aufgefüllt. Jedes Jahr kommen Bücher für fast 1 000 Rubel hinzu. Die Bibliothek wird gerne besucht. Wir haben 1 716 ständige Leser.

Liest man aufmerksam die Zeilen unseres Grundgesetzes, wirft man einen Rückblick auf den 60 Jahre langen Weg, den unsere Heimat zurückgelegt hat, so stellt man mit Genugtuung fest, daß das Wesen, die Ziele und der Charakter der Bibliotheken in der heutigen Gesellschaft das entwickelte Sozialismus den Leninischen Prinzipien und Kriterien der sozialen Rolle der Bibliotheken entsprechen.

Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat schenken der effektiven Nutzung des Bibliotheksfonds, seiner Aufbewahrung und Erhaltung die

größte Aufmerksamkeit. Im Beschluß des ZK der KPdSU (1974) „Über die Erhöhung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ wurde unterstrichen, daß die Bibliotheken eine volle Nutzung des Bücherreichtums in der Bildung und Erziehung des neuen Menschen, in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts anstreben müssen.

„In unserer zentralisierten Bibliothek im Rayonzentrum Uspenka stehen den Werktätigen 164 346 Bände zur Verfügung, ein großer Teil davon sind politische und Fachliteratur, der von den Jugendlichen besonders viel gelesen wird. Auch die Benutzungshäufigkeit der schönen Literatur hat sich vervielfacht. Von 212 554 Buchausleihen in 9 Monaten fallen 59 740 auf politische und Fachliteratur“, schreibt die Bibliothekleiterin Jadowokja Romanenko aus dem Gebiet Pawlodar.

In 9. und im ersten Jahr des 10. Planjahres verließen die Massenbibliotheken unseres Landes an die Leser mehr als 13 Milliarden Bücher. In den letzten Jahren stieg die Nachfrage nach politischer Literatur fast auf das Doppelte. Die Bibliotheken werden in letzter Zeit besser mit Literatur versorgt. In den Hauptbuchungen der kommunistischen Erziehung der Werktätigen beliefert und sind eine wahre Quelle der Aufklärung und des Wissens.

Heinrich EDIGER, Briefredakteur der „Freundschaft“

Die Glut ihres Herzens

Die Bibliothek in Rosowka, Rayon Kellierowka, ist eine helle Leuchte im Kulturleben der Dorfbewohner. Eine große nützliche Aufklärungsbibliothek leitet hier die Leiterin Ida Zimmermann. Es gab kein einziges wichtiges politisches Ereignis im Leben unseres Landes, auf das die Dorfbibliothek nicht reagiert hätte. Zusammen mit den Mitarbeitern des Klubs im Kolchos „XXII. Parteitag“ werden thematische Abende, mündliche Journale, gewidmet den denkwürdigen Daten der Vergangenheit. Die Bücherfreunde

de der Ortschaft können immer auf Ida Zimmermann Hilfe bei der Buchausleihe bauen.

Im Jubiläum ihrer waren viele Veranstaltungen in der Bibliothek dem 60. Geburtstag des Großen Oktober, den Helden der Revolution und des Bürgerkrieges, den ruhmvollen Taten der Sowjetmenschen in den vergangenen Jahrzehnten gewidmet.

Die Bibliothek steht auch den Produktionsorganen ihrer Leser nicht fern. Während der Feldarbeiten ist die Bibliothek immer mit den sprudelnden Leben. Ida Zimmermann

Ehrenamtlich

Viele Arbeiter des Pawlodar Traktorenwerks gehen nach Feierabend mit Büchern nach Hause. Sie haben sich diese „ohne Arbeitsunterbrechung“ erworben. Wie ist das zu verstehen?

Auf Initiative der im Werk arbeitenden Buchfreunde wurde auf dem Betriebsterritorium eine eigene Buchhandlung eröffnet. Als ehrenamtliche Verkäufer meldeten sich der Archivar Valentina Iwanowa und der Laborleiter Alexander Horst. Im Laden kann man nicht nur ein Buch aus dem Angebot nach Geschmack wählen, sondern auch das jeweilige Buch bestellen. Beim Bücherladen funktioniert ein Beirat, in dessen Sitzungen die thematischen Pläne verschiedener Buchverlage besprochen werden, was sich späterhin bei der Bestellung von Büchern positiv auswirkt. Man verkauft hier allmählich verschiedene Literatur für etwa 1 000 Rubel.

Solcher Bücherläden wie der im Traktorenwerk gibt es in Pawlodar viele. Der ehrenamtliche Buchverkauf wurde auch im Aluminium- und Chromwerk, im Lokomotivdepot, in der Industrie- und der pädagogischen Hochschule organisiert.

Gegenwärtig funktionieren in den Betrieben und Lehranstalten der Stadt erfolgreich 5 ehrenamtliche Buchhandlungen, 14 Bücherstände und 6 Schülerkooperative. „Junge Bücherfreunde“. Die ehrenamtlichen Buchverkäufer des Gebiets verkaufen alljährlich für mehr als 50 000 Rubel politische, wissenschaftlich-technische und schöne Literatur.

Heinrich KIESELSTEIN, Karaganda

Michael STELZ, Pawlodar

Beste Bibliothekarin

sich die fortschrittlichsten Erfahrungen im Eisenhüttenwesen auszuweisen, um ihren eigenen Beitrag zur Produktionseffektivität zu leisten. Im Zentralen Labor ist jede ingenieurtechnische Kraft ein Leser der Bibliothek, was selbstverständlich auch das persönliche Verdienst der Bibliothekarin L. Baumgärtner ist. Ludmilla komplettiert den Bücherbestand ihrer Wanderbibliothek mit Hilfe sachkundiger Mitarbeiter aus der wissenschaftlich-technischen Stadtbibliothek mit Rücksicht auf die Thematik und Informationsbedürfnisse der Fachleute des Kombinats.

Die Wanderbibliothek arbeitet

streng nach Zeitplan. Seit Jahresbeginn veranstaltete L. Baumgärtner 27 thematische Bücherausstellungen und führte sechs Leserkonferenzen durch. Es fanden Treffen der Laborarbeiter mit führenden Fachleuten des Kombinats, der Verdienstrationalisatoren der Kasachischen SSR — statt. Laut Beschluß der Kombinalleitung und des Gewerkschaftskomitees wurde Ludmilla Baumgärtner der Titel „Beste ehrenamtliche Bibliothekarin des Kombinats“ verliehen und eine Geldprämie zugesprochen.

Heinrich KIESELSTEIN, Karaganda

Michael STELZ, Pawlodar

Wie werden Sie bedient?

Die Einwohner unserer Gegend freuen sich noch so goldenen Herbstes, überprüfen aber schon ihre Wintergarderobe, um auf die kalte Jahreszeit vorbereitet zu sein. Besonders anspruchsvoll sind in dieser Hinsicht die Vertreterinnen des schönen Geschlechts. Sie wünschen sich unbedingt einen Mantel mit Pelzzippen oder einen hübschen Pelz nach dem letzten Modewandel.

Größer Nachfrage erfreuen sich die Erzeugnisse der Karataur Fabrik für Bearbeitung von Schaffelwolle. Der Betrieb stellt, erst in seinem 4. Lebensjahr, hat sich aber schon weit über die Grenzen des Gebiets einen guten Namen gemacht. Die bearbeiteten Schaffelwolle wird hier aus nach Alma-Ata, Gurjew, Taldy-Kurgan, Kysyl-Orda, Tschimkent und andere Städte der Republik abgestellt. Dort fertigt man aus ihnen Damenzpelze, Pelzjacken, Westen, Pelzmützen u. a. m. an.

„Wir bearbeiten allmählich bis 5 000 Schaffelpelze bis zum verarbeitungsfertigen Pelzleder“, erzählt der Fabrikdirektor Kenes Achajew. Außerdem produziert das Fabrikkollektiv jeden Monat bis 750 Erzeugnisse aus den von den Kunden zugestellten Fellen. Solche Pelze kommen den Kunden um vieles billiger zu stehen, und man bestellt sie bei uns gern. Auf Wunsch der Besteller färben wir die Erzeugnisse schwarz oder

braun, imitierten Illis- und Tiergefell.“

Die Gerberlei verspürt keinen Mangel an Rohstoff. Auch in der Näherer hat man alle Hände voll zu tun. Die Mitarbeiter der Fabrik haben die Aufgaben der 10 Monate 1. J. mit überplanmäßigen Erzeugnissen für mehr als 3 000 Rubel überboten. Den Jahresplan will man ebenfalls um 7 Tage früher erfüllen und Produktion für 11 000 Rubel über das Soll hinaus liefern.

Im Zusammenhang damit, daß die Nachfrage für die Produktion der Fabrik ständig wächst, beschloß man, noch eine Produktionsstätte zu bauen, die 100 000 bearbeitete Schaffel pro Jahr liefern wird, doppelt soviel als die gegenwärtig funktionierende. Der neue Produktionsabschnitt soll schon im kommenden Jahr anlaufen.

Viel Lobeswertes bekam hier über die Schichtmeisterin Musulmaki Iskenowa, Saip Aldamow, über die Zuschneiderinnen Emilie Hettmann, Maria Tkatschowa, über die Näherinnen Alexandra Lubnikowa, die Büglerin Nawat Sarabajewa und andere zu hören, die ihre Arbeitsaufgabe stets überboten.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul

Pelze aus Karatau

Die Einwohner unserer Gegend freuen sich noch so goldenen Herbstes, überprüfen aber schon ihre Wintergarderobe, um auf die kalte Jahreszeit vorbereitet zu sein. Besonders anspruchsvoll sind in dieser Hinsicht die Vertreterinnen des schönen Geschlechts. Sie wünschen sich unbedingt einen Mantel mit Pelzzippen oder einen hübschen Pelz nach dem letzten Modewandel.

Größer Nachfrage erfreuen sich die Erzeugnisse der Karataur Fabrik für Bearbeitung von Schaffelwolle. Der Betrieb stellt, erst in seinem 4. Lebensjahr, hat sich aber schon weit über die Grenzen des Gebiets einen guten Namen gemacht. Die bearbeiteten Schaffelwolle wird hier aus nach Alma-Ata, Gurjew, Taldy-Kurgan, Kysyl-Orda, Tschimkent und andere Städte der Republik abgestellt. Dort fertigt man aus ihnen Damenzpelze, Pelzjacken, Westen, Pelzmützen u. a. m. an.

„Wir bearbeiten allmählich bis 5 000 Schaffelpelze bis zum verarbeitungsfertigen Pelzleder“, erzählt der Fabrikdirektor Kenes Achajew. Außerdem produziert das Fabrikkollektiv jeden Monat bis 750 Erzeugnisse aus den von den Kunden zugestellten Fellen. Solche Pelze kommen den Kunden um vieles billiger zu stehen, und man bestellt sie bei uns gern. Auf Wunsch der Besteller färben wir die Erzeugnisse schwarz oder

braun, imitierten Illis- und Tiergefell.“

Die Gerberlei verspürt keinen Mangel an Rohstoff. Auch in der Näherer hat man alle Hände voll zu tun. Die Mitarbeiter der Fabrik haben die Aufgaben der 10 Monate 1. J. mit überplanmäßigen Erzeugnissen für mehr als 3 000 Rubel überboten. Den Jahresplan will man ebenfalls um 7 Tage früher erfüllen und Produktion für 11 000 Rubel über das Soll hinaus liefern.

Im Zusammenhang damit, daß die Nachfrage für die Produktion der Fabrik ständig wächst, beschloß man, noch eine Produktionsstätte zu bauen, die 100 000 bearbeitete Schaffel pro Jahr liefern wird, doppelt soviel als die gegenwärtig funktionierende. Der neue Produktionsabschnitt soll schon im kommenden Jahr anlaufen.

Viel Lobeswertes bekam hier über die Schichtmeisterin Musulmaki Iskenowa, Saip Aldamow, über die Zuschneiderinnen Emilie Hettmann, Maria Tkatschowa, über die Näherinnen Alexandra Lubnikowa, die Büglerin Nawat Sarabajewa und andere zu hören, die ihre Arbeitsaufgabe stets überboten.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul

Wofür man sie ehrt

Lydia Andrejewna ist im Kabinett allein geblieben. Der Unterricht ist aus, auch die Dienstbändigen sind schon fort. Die Deutschlehrerin blättert im Heft mit Stundenplänen, mit dem Gedanken ist sie schon im nächsten Tag. Jeder neue Tag bringt neue Themen, neue Sorgen und sich. Von den Porträts an den Wänden schauen auf sie deutsche Schriftsteller und Dichter aus verschiedenen Zeiten. Etwas nachdenklich betrachtet sie die Landkarte der DDR. Niemals hat Lydia Andrejewna die Städte und Ortschaften

gesehen, über die sie mit den Schülern spricht. An dieser Karte unternimmt sie zusammen mit den Kindern mehrere spannende Reisen durch den deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat.

Ihr Blick streift die Wand, das Fensterbrett mit den Zimmerblumen. Draußen, hinter dem Fenster steht der Herbst in voller Pracht.

Sie nimmt die Kopfhörer und das Mikrophon vom Tisch. legt sie in den Schrank, wo die Hilfsmittel aufbewahrt werden, holt ein paar Tabellen für die nächste Stunde



In den Jahren der Sowjetmacht ist auf der Halbinsel Jamal, was in der Sprache der Nenzen „Wellende“ bedeutet, ein weites Netz von allgemeinbildenden Schulen, Fachschulen, medizinischen und kulturellen Einrichtungen geschaffen worden. Die Stenobevölkerung, die vor der Revolution des letzten und Schreibens unkundig war, hat heute ihre Schriftsprache, Literatur, qualifizierte Arbeiter, Ingenieure, Techniker, Lehrer, Ärzte, Kompartisten und Wissenschaftler. Viele von ihnen haben Hochschulbildung in Moskau, Leningrad, Tjumen, Chabarowsk und in anderen Großstädten erworben. Die nördlichen Völkerstämme besitzen ihre Staatlichkeit und das Verfassungsrecht auf die Vertretung in den höchsten Organen der Staatsmacht, sie haben sich als Gleichberechtigte in der multinationalen Familie der verbündeten Sowjetvölker eingereiht. Die ferne Halbinsel Jamal ist in unseren Tagen viel näher geworden. Eisenflugzeuge, Hubschrauber, Tragflugzeugschiffe und die Eisenbahn erleichtern die Halbinsel mit den Industrie- und Kulturzentren.

Im Bild: Semjon Njaru — der erste Komponist der Nenzen.

ihrem Entschluß, Lehrerin zu werden. Und sie wurde Deutschlehrerin. Vom ersten Tag ihrer Arbeit an konnte Lydia auf die Hilfe ihres Lehrers W. A. Kuhn rechnen.

Lydia Kossowa unterrichtet über 300 Schüler in Deutsch. Außerdem hat sie ihre siebente Klasse, die aus dem 5. Klasse an leitet. In dieser Zeit hat sich hier schon ein festes Kollektiv herausgebildet. Die ganze Klasse freut sich über jeden Erfolg. Ein Erlebnis für sie war das Treffen mit der Komсомолдин der 30er Jahre M. P. Pochabowa, die über die Geschichte des Dorfes erzählte und darüber, wie man zu jener Zeit arbeitete und lernte.

Auch in diesem Jahr werden interessante Erziehungsmaßnahmen durchgeführt: eine Pioniersamm-

neues aus wissenschaft und technik

Hinweise auf stabile Transurane erhalten

Erste Signale, die möglicherweise auf ein Element in der bislang hypothetisch angenommenen sogenannten Stabilitätsinsel der Transurane hindeuten, sind jetzt von Wissenschaftlern des Vereinigten Instituts für Kernforschung der sozialistischen Länder in Dubna erhalten worden. In Meteoriten wurde eine bisher unbekannte, sich spontan spaltende Strahlungsquelle entdeckt, die sich als ein langlebiger superschweres Element erweisen kann. Die Quelle sendet viel mehr Neutronen aus, als dies bei der Spaltung des in der Meteoritenmaterie in geringen Mengen enthaltenen Urans oder durch die Einwirkung der kosmischen Strahlung geschehen könnte.

Bei den Untersuchungen war der Einfluß der Höhenstrahlung ausgeschlossen. Proben der Meteoriten Jereflowka, Saratow und Allende wurden in eine Saline abgesenkt, die eine bestimmte Menge Wasserseite von mehr als einem Kilometer entsprachen, und von Paraffin- oder organischen Gas als Neutronenverlangsamung umgeben. In diesem Material befanden sich Helium-3-Zähler, die für Thermoneutronen hochempfindlich sind. Außerhalb waren Geigerzähler installiert.

Insgesamt wurden 42 Neutronenmissionen registriert, die auf die Spaltung eines unbekannten Kerns hindeuten. Besonders zahlreich — bis zu fünf Neutronen pro Sekunde — waren sie bei der letzten Versuchsreihe, bei der Proben des Meteoriten Allende von 10,5 Kilogramm Gewicht 45 Tage lang in der Saline blieben.

Inzwischen wurden erste Versuche unternommen, die Strahler chemisch zu konzentrieren. Doch der Zeit genügt es noch nicht festzustellen, um welchem Stoff es sich handelt und welchem bekannten Element des Periodensystems er homolog ist.

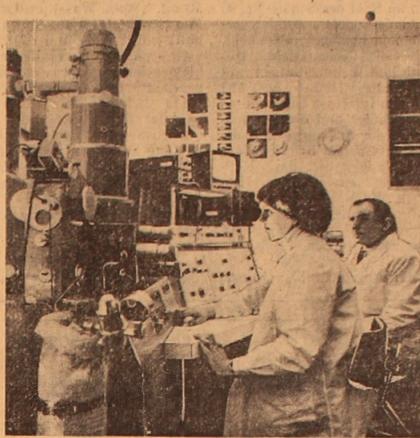
Magneto-hydrodynamische Erdbebenvoraussage

Sowjetische Geophysiker haben im Pamir eine magneto-hydrodynamische Anlage zur Erdbebenprognose erfolgreich eingesetzt. Wie Prof. Sadowksi Direktor des Instituts für Geophysik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, TASS gegenüber mitteilte, erzeugt die neue Anlage starke elektrische Impulse, die in einem 1000 Meter tiefen Punkt der Erdoberfläche, gegenwärtig systematisch die Schwingungen der Erdkruste in diesem erdbebengefährdeten Gebiet, sagte Prof. Sadowksi.

In den Jahren der Sowjetmacht ist auf der Halbinsel Jamal, was in der Sprache der Nenzen „Wellende“ bedeutet, ein weites Netz von allgemeinbildenden Schulen, Fachschulen, medizinischen und kulturellen Einrichtungen geschaffen worden. Die Stenobevölkerung, die vor der Revolution des letzten und Schreibens unkundig war, hat heute ihre Schriftsprache, Literatur, qualifizierte Arbeiter, Ingenieure, Techniker, Lehrer, Ärzte, Kompartisten und Wissenschaftler. Viele von ihnen haben Hochschulbildung in Moskau, Leningrad, Tjumen, Chabarowsk und in anderen Großstädten erworben. Die nördlichen Völkerstämme besitzen ihre Staatlichkeit und das Verfassungsrecht auf die Vertretung in den höchsten Organen der Staatsmacht, sie haben sich als Gleichberechtigte in der multinationalen Familie der verbündeten Sowjetvölker eingereiht. Die ferne Halbinsel Jamal ist in unseren Tagen viel näher geworden. Eisenflugzeuge, Hubschrauber, Tragflugzeugschiffe und die Eisenbahn erleichtern die Halbinsel mit den Industrie- und Kulturzentren.

Im Bild: Semjon Njaru — der erste Komponist der Nenzen.

Foto: TASS



Die Stadt Puschtschino unweit von Moskau wird von Rechts wegen Stadt der Wissenschaft genannt. Hier befindet sich das wissenschaftliche Zentrum für biologische Forschungen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Im Oktober beging das Institut seinen 25. Gründungstag. In den Jahren seines Bestehens hat es sich aus einem Laboratorium zu einer wissenschaftlichen Hauptinstitution für Probleme der Biophysik in der UdSSR entwickelt.

Das Kollektiv der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts wirkt an der Lösung fundamentaler Aufgaben der modernen Biologie, die es ermöglicht, die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung und der Funktionierung der Lebewesen genauer und schneller zu ermitteln. Die Ergebnisse vieler vom Institut ausgeführter Arbeiten werden in der Medizin, in der Landwirtschaft und in der Industrie erfolgreich angewendet.

Im Bild: Oberingenieurin Nadeschda Sawaljeva und der Einrichtetechniker Wladimir Paschnko.

Foto: TASS

Wirksames Grippemittel

Zwei „lebte“ Grippewakzinen sind in einer außerordentlich kurzen Zeit in der Sowjetunion entwickelt und für die Einführung in die Praxis vorbereitet worden, hat der Stellvertretende Gesundheitsminister der UdSSR, Pjotr Burgassow, in einem Interview mitgeteilt. Zur Herstellung dieses Impfstoffs wird der Virus benutzt, der von ersten Kranken in einem der ersten großen Epidemiezentren entnommen wird.

Der in Leningrad unter Mitwirkung von Physikern entwickelte Impfstoff hat die Staatsprüfung bestanden und ist als für die Verhütung von Grippenepidemien in ausreichender Anzahl anerkannt worden. Mit ihm werden voraussichtlich nicht nur alle Erwachsenen, sondern auch Kinder geimpft werden können.

Ultraschall verwendet

Georgische Wissenschaftler haben ermittelt, daß der Ultraschall erhebliche Temperatur- und Geschwindigkeit der Verbrennung von Gas misst. Eine entsprechende Vorrichtung, die von Experten dieser Republik entwickelt wurde, bildet Ultraschallwellen mit Hilfe des zu verbrennenden Gases selbst. Das Gas überwindet auf dem Wege zur Verbrennungzone eine eigenartige Turbine. Der Gasstrahl wird von ihr in winzige Teilchen zerstäubt, wodurch die Verbrennungstemperatur des Brennstoffes durchschnittlich um 200 Grad steigt.

(TASS)

Altes Manuskript aus Otrar

Ein unterirdischer Gang ist bei den Ausgrabungen Otrars, des alten Zentrums der sephalischen Zivilisation im Syrdaria-Tal (Kasachstan), entdeckt worden. Der im zehnten bis zwölften Jahrhundert angelegte Gang war 150 Zentimeter hoch und 120 Zentimeter weit und führte unter den Festungsmauern hinweg.

Eine weitere Überraschung stellen Oberreste eines stark angebrannten alten Manuskripts dar, das

Das ist interessant

mit schwarzer Tusche in arabischen Buchstaben geschrieben ist. Vorläufig konnte der Inhalt nicht entziffert werden. Es ist dies das erste schriftliche Denkmal aus Otrar, wo sich Legenden zufolge eine große Bibliothek befand.

Die Stadt Otrar wurde von Eroberern Anfang des XIII. Jahrhunderts zerstört und vom Sand der Kysylkumwüste begraben.

Mammut-Baby lag 44 000 Jahre im Eis

Das in diesem Sommer in Jakutien gefundene Mammut-Baby hat entgegen der Erwartungen nicht 9 000, sondern 44 000 Jahre im Dauerfrostboden gelegen. Das ermittelte sowjetische Wissenschaftler durch eine jetzt beendete radioaktive Kohlenstoffanalyse.

Wie der Vorsitzende des Komitees für Mammutforschung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Prof. Nikolai Weretschagin, gegenüber TASS mitteilte, bietet der gut erhaltene Kadaver des achtmaligen Urelantelotjungen Gelegenheit, diese erst auf einem riesen Territorium von den britischen Inseln bis Alaska verbreitete Tierart allseitig zu untersuchen und Rückschlüsse auf deren Umwelt zu erhalten.

Die Forscher entdeckten Ansätze der ersten Stöðöhne und Fährten der ersten Reste zerkaulter Pflanzen. Gut erhalten sind alle inneren Organe. In einem der Bauchgefäße fand man sogar geronnenes Blut. Wertvoll ist die Möglichkeit, erstmals eine vollständige Mikrostrukturanalyse an weichen Geweben vorzunehmen. Von besonderem Interesse für die Wissenschaftler sind das Gehirn, die Augäpfel, die Drüsen und die Muskeln des Mammuljungen. Der einbalsamierte Körper des Tieres wird ab nächstem Jahr im Mammutaal des Leningrader Zoologischen Museums zu sehen sein, wo auch ein 1900 an der Kalyma gefundenes erwachsenes Mammut ausgestellt ist.

Fresken aus dem XV. Jahrhundert

Fresken aus dem XV. Jahrhundert sind bei der Restaurierung eines alten Festungsbauwerks im Dorf Gorojania an der Wolga entdeckt worden.

Das Gemälde ist ein Rest der Gorenburg Werljasin im früheren Großfürstentum Twer (heute Kalining). Die dort gefundenen rund 10 000 Teillöcher von Wandgemälden zeigen noch in aller Frische erhalte-

ne rote, grüne, blaue und gelbe Farbschichten. Einmaliges eines Nach Ansicht von Archäologen datieren die Funde vom ersten Viertel des XV. Jahrhunderts.

(TASS)

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“

Unsere Anschrift: 473027 Kasachische SSR, r. Seldinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellf. Chefr. 2-17-07, Chefr. vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-74-26, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-35, Kultur — 2-76-56, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-76-36, Leseerbote — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata — Sharokow-Strasse 95, Wohnung 46. Dshambul — Kommunisticheskaja-Strasse 17, Wohnung 30. Karaganda — Mikrorajon-Strasse 18, Wohnung 211.